



Wohnprojekt Montabaur: Rohbau steht

Um den aktuellen Stand der Dinge beim Wohnprojekt Montabaur ging es bei einem Baustellentermin, zu dem sich (auf dem Foto von links) Pfarrer Gerd Biesgen (theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern), Heike Freund (Architektin), Erik Frickert (Bauleiter Schneider Bau GmbH), Bernd Feix



(pädagogischer Vorstand) und Ruben Rhensius (pädagogischer Projektleiter) trafen.

Beim Rohbau in der Stauffenbergallee ist inzwischen das Flachdach fertiggestellt (Foto unten rechts). Nun geht es um den Innenausbau. Die Aufnahme unten links zeigt den künftigen Küchen- und Essbereich im Erdgeschoss. Einzug soll im Winter sein.



Lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht auf Seite 4 und 5.



Danke für die vielen Spenden!

Beim Weihnachts-spenden-projekt sind mehr als 28 000 Euro zusammen-gekommen.

Das ist sehr viel Geld.

Das Geld ist für die Menschen am Lahn-berg.

Sie bekommen ein Auto, in dem auch Roll-stuhl-fahrer mit-fahren können.

Dann können die Roll-stuhl-fahrer und auch die anderen Menschen am Lahn-berg wohnen bleiben.

Wir von der Stiftung Scheuern sagen: Herzlichen Dank an alle, die gespendet haben!

28.068 Euro

...beträgt das Ergebnis unseres Weihnachtsspenden-projekts – eine wahrlich stolze Summe, die ihre Entstehung zahlreichen engagierten Menschen zu verdanken hat.

Zugutekommen wird das Geld den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Scheuern, die am Lahnberg leben. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung können sie sich über einen enormen Zugewinn an Mobilität und Barrierefreiheit freuen. Damit einher geht eine Verbesserung ihrer Lebensqualität, die nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Was bedeutet das konkret? „Wir werden das Geld für ein rollstuhlgerechtes Auto verwenden“, erklärt Ruben Rhen-sius, der als Einrichtungsleiter für den Lahnberg zuständig ist, und fügt hinzu:

„Ich bin den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, ohne die diese wichtige Anschaffung nicht möglich wäre, äußerst dankbar.“

Das sind natürlich auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Lahnbergs. Schließlich war ein behindertengerechtes Fahrzeug einer der größten Wünsche, die sie im Zusammenhang mit dem Weihnachtsspendenprojekt geäußert hatten. Die meisten von ihnen wohnen seit Jahrzehnten hier und sind jetzt im Seniorenalter. Deshalb bereitet ihnen die kurvenreiche, enge und vor allem steile Straße am Lahnberg zu-



Viele der Menschen, die am Lahnberg wohnen, befinden sich bereits im Seniorenalter. Sie freuen sich sehr über das rollstuhlgerechte Fahrzeug, das dank der Spenden jetzt angeschafft werden kann.

nehmend Schwierigkeiten. Insbesondere Rollstuhlfahrer und Menschen, die einen Rollator brauchen, stehen hier vor einer großen Herausforderung. Das rollstuhlgerechte Fahrzeug, das nun mit dem gespendeten Geld angeschafft werden kann, trägt entscheidend dazu bei, dass diese Herausforderung der Vergangenheit angehören wird und die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin in der ihnen vertrauten Umgebung leben können. Damit besitzt das Fahrzeug auch einen wichtigen sozialen Stellenwert. Denn es hilft den Menschen, die in den sechs Häusern des Lahnbergs wohnen, nicht nur bei der Bewältigung ihres Alltags, sondern ermöglicht ihnen auch, weiterhin die Kontakte mit ihren Nachbarn und Freunden zu pflegen.

Allen Spenderinnen und Spendern, die diese positive Zukunftsperspektive mit ihrem Engagement ermöglicht haben, danken wir im Namen der von uns betreuten Menschen, die am Lahnberg leben, von ganzem Herzen!





Das Umwelt-ministerium gibt der Stiftung Scheuern 99.365 Euro

Das ist eine sehr große Summe.

Das Geld verwendet die Stiftung Scheuern für ein Konzept zur Klima-anpassung.

In dem Konzept steht, was man gegen die Folgen des Klima-wandels tun kann.

Zum Beispiel, wenn es zu heiß ist.

Förderung für Konzept zur Klimaanpassung bewilligt

Wenn das mal keine gute Nachricht ist: Das Bundesumweltministerium hat einem Antrag der Stiftung Scheuern in voller Höhe stattgegeben und 99.365 Euro aus seinem Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ bewilligt.



Die Installation von Wasserspendern ist eine von vielen Möglichkeiten, die Folgen des Klimawandels abzumildern.

So kann man seine Ideen einbringen:

Was kann man tun, um die Menschen in der Stiftung Scheuern vor den Folgen des Klimawandels zu schützen? Ideen und Vorschläge dazu sind in erster Linie von den Betroffenen selbst gefragt. Dazu führen Markus Parac und Christina Nick vom Planungsbüro Stadt-Land-plus ab April mehrere Begehungen mit Bewohner*innen, Beschäftigten und Mitarbeitenden durch. Die Teilnehmenden werden sowohl die Gebäude als auch die Freiflächen unter dem Aspekt der Klimaanpassung unter die Lupe nehmen. Für den 4. April ist eine stiftungsinterne Infoveranstaltung zum Klimaanpassungskonzept geplant. Außerdem wird es eine Lenkungsgruppe geben, die zu insgesamt sechs Gesprächen mit verschiedenen Gremien wie etwa dem Bewohner- und dem Werkstattatrat, aber auch mit Vertretern der Stadt Nassau und des Ortsteils Scheuern einlädt. Und: Alle, die Ideen zu Maßnahmen der Klimaanpassung in der Stiftung Scheuern haben, sind herzlich dazu eingeladen, diese unter der E-Mail-Adresse: klimaanpassungskonzept@stiftung-scheuern.de mitzuteilen.

Ziel dieses Förderprogramms ist es, die Folgen des Klimawandels, von dem soziale Einrichtungen häufig besonders stark betroffen sind, abzumildern. Das kann beispielsweise durch die Installation von Sonnenschutz oder Wasserspendern, aber auch durch bauliche Veränderungen wie etwa eine Dach- oder Fassadenbegrünung geschehen. Das Geld fließt in die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes, das Auskunft darüber geben wird, welche Maßnahmen in der Stiftung Scheuern sinnvoll und durchführbar sind und mit welchen Kosten sie verbunden sind. Damit beauftragt ist das Planungsbüro Stadt-Land-plus. Aber auch die Menschen, die in der Stiftung leben und arbeiten, sind in einem engen Beteiligungsprozess in die Erstellung des Konzeptes eingebunden (siehe Infokasten). „Die Projektlaufzeit ist auf den 1. April bis 30. September 2022 festgelegt“, berichtet Helmut Normann, Leiter des Facility Managements bei der Stiftung Scheuern, und fügt hinzu: „Im Anschluss werden wir auch eine Förderung für die Einzelmaßnahmen beantragen, die sich aus dem Konzept ergeben.“



Großes Interesse an neuem Wohnhaus in Montabaur

Viele Menschen interessieren sich für das neue Wohnhaus in Montabaur

Das neue Wohnhaus der Stiftung Scheuern in Montabaur ist bald fertig.

Wer wird dort einziehen?

Um diese Frage ist es bei einer Veranstaltung im Internet gegangen.

Bernd Feix hat alle begrüßt.

45 Personen waren bei der Veranstaltung dabei.

Viele von ihnen möchten in dem neuen Haus wohnen.

Aber das Haus hat nur 24 Wohnplätze.

Deshalb können nicht alle dort wohnen.

Svenja Schwarz-Bremer hat gesagt: Für die anderen haben wir in anderen Häusern der Stiftung Scheuern Wohnplätze.

Ruben Rhensius hat erklärt, wer in dem Haus in Montabaur arbeiten wird.

Zum Beispiel Heilerziehungspfleger und Pflegefachkräfte. Und viele andere.

Im nächsten Winter werden die Menschen in das Haus einziehen.

Beim Bau des neuen Wohnhauses der Stiftung Scheuern in Montabaur geht es mit Riesenschritten voran.

So war bei Redaktionsschluss dieses Newsletters gerade das Flachdach fertiggestellt. Jetzt kann man sich bereits dem „Innenleben“ widmen: Mit einer Online-Veranstaltung ging im Januar der Prozess der Aufnahme von Bewohnerinnen und Bewohnern an den Start. Bernd Feix, pädagogischer Vorstand der Stiftung Scheuern, ging in seiner Begrüßung kurz auf die Baugeschichte ein, hob die gute Kooperation mit der Caritas und mit der Baufirma hervor und sagte, die Zielsetzung bestehe nun darin, „dem Wohnhaus Leben, Ausdruck und Atmosphäre zu geben“.

Thema der Online-Vorstellung, zu der 45 Interessentinnen und Interessenten zugeschaltet waren, war das Konzept des Hauses mit Blick auf die räumliche Aufteilung, individuelle Wohnformen, gemeinsam genutzte Räume und Ausstattung. Die Belegung der insgesamt 24 Wohnplätze für Menschen mit Behinderung ist eine Gemeinschaftsaufgabe des pädagogischen Projektleiters Ruben Rhensius und der Leiterin der Individualisierten Dienstleistungen der Stiftung Scheuern, Svenja Schwarz-Bremer. Diejenigen, die sich für sich selbst oder einen Angehörigen für einen Wohnplatz interessieren, kommen alle aus dem Westerwald oder stammen von dort und möchten wieder zurückziehen, um näher bei ihrer Familie zu sein.

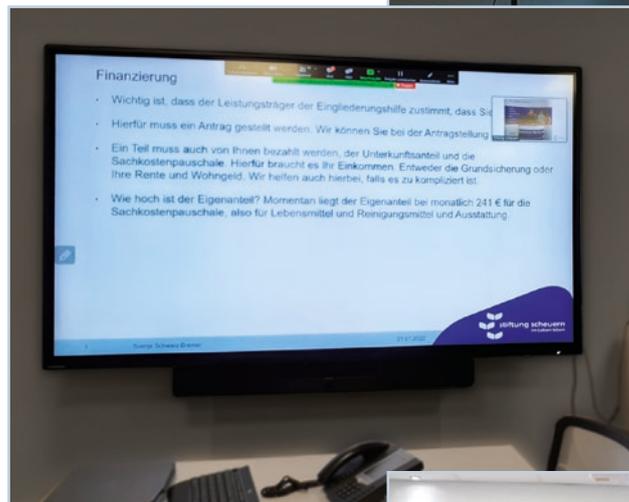
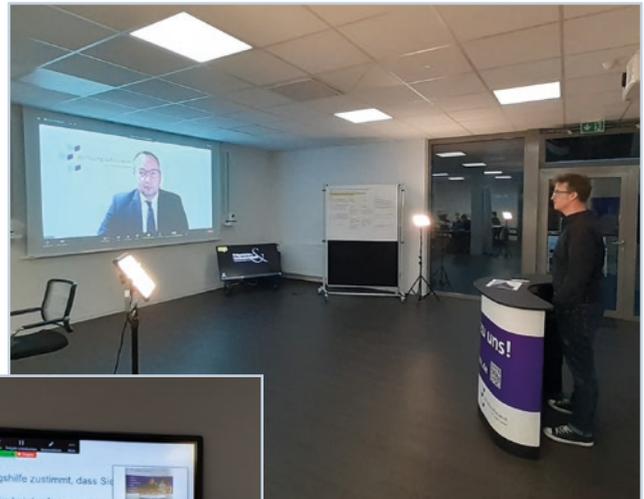
In der Online-Konferenz wurde deutlich, dass das Interesse an modernen Wohnformen im Quartier Süd in Montabaur bei Weitem das Angebot überwiegt, das das neue Haus in der

Stauffenbergallee 26 mit seinen 24 Wohnplätzen zur Verfügung stellen kann. „Aber auch anderen Personen, die nicht ihre Koffer für Montabaur packen können, bieten wir Unterstützung und individuelle Wohnformen an“, betonte Svenja Schwarz-Bremer mit Blick auf die gesamte Stiftung Scheuern und auch auf die ambulanten Betreuungsmöglichkeiten. Im Februar hat sie mit den persönlichen Gesprächen begonnen. Ende April können die Familien mit Zusagen oder Alternativvorschlägen rechnen, falls sich in Montabaur kein passendes Angebot findet.

Zu Ruben Rhensius' wichtigsten Aufgaben gehört die Teambildung. „Unser Team wird aus Heilerziehungspflegerinnen, Pädagogen, Pflegefachkräften, Erziehern, Assistenzkräften und Hauswirtschaftspersonal bestehen“, erklärte er und schickte hinterher: „Je nach Bedarf wird es individuell noch um Therapeuten ergänzt. In jedem Fall soll das Team bunt und fröhlich sein und genau passen für diejenigen, die wir begleiten.“

So individuell wie die Menschen wird auch das Haus sein. Jeder hat sein eigenes Zimmer, das er nach seinen Vorlieben gestalten kann. Alle Zimmer liegen, verteilt auf drei Etagen, jeweils um einen zentralen Gemeinschaftsraum herum. „Ich mache die Tür auf und habe Gesellschaft, oder ich schließe die Zimmertür und kann für mich allein sein. Das kann jeder machen, wie er möchte“, so Rhensius. Dazu kommen Funktionsräume wie Küchen oder Pflegebäder, die auch auf Rollstuhlnutzung ausgelegt sind. Ebenso sind Räume vorgesehen, die Platz für Abwechslung durch Hobbies und tagesstrukturierende Angebote bieten. „Wichtig ist uns, dass man auf jeder Etage an die frische Luft kann. So gibt es große Balkone

Bernd Feix, pädagogischer Vorstand der Stiftung Scheuern (links auf dem Monitor), begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Veranstaltung.



Wie werden die Wohnplätze finanziert? Eine PowerPoint-Präsentation gab darüber Aufschluss.

Ruben Rhensius und Svenja Schwarz-Bremer erläuterten alle für die Interessenten wichtigen Details.



und eine schöne Terrasse mit Garten“, betonte Rhensius. Insgesamt ist das Haus mit Blick auf zukünftige Belange sehr flexibel konzipiert: „Mit kleinen baulichen Veränderungen können wir es problemlos anders aufteilen und nutzen“, ergänzte Bernd Feix. Sehr wichtig für die Teilhabe am Arbeitsleben ist die Kooperation mit den Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn in Montabaur und ihren

Tagesförderstätten. Jana Müller vom Sozialen Dienst der Caritas-Werkstätten stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeiten vor, die es in diesem Bereich gibt.

Der Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner in die Stauffenbergallee 26 ist für das vierte Quartal 2022 geplant. Bis dahin hat das Betreuungsteam alles hergerichtet, um die „Neuen“ willkommen zu heißen.





Kirchen-gemeinden feiern

jetzt gemeinsame Gottes-dienste

Die Kirchen-gemeinde der Stiftung Scheuern gehört jetzt zur evangelischen Kirchen-gemeinde Nassau mit Winden.

Im Januar hat im Versammlungs-raum zum ersten Mal ein gemeinsamer Gottes-dienst statt-gefunden.

Pfarrerin Mariesophie Magnusson und Pfarrer Gerd Biesgen haben den Gottes-dienst gehalten.

Im Februar haben sie dann den ersten gemeinsamen Gottes-dienst in der Johannis-kirche in Nassau gehalten.

Ersten gemeinsamen Gottesdienst gefeiert

Seit Anfang des Jahres gehört die zuvor selbstständige, mit Stichtag 31. Dezember 2021 aufgelöste Evangelische Kirchengemeinde der Stiftung Scheuern mit ihren 330 Gemeindegliedern zur Evangelischen Kirchengemeinde Nassau mit Winden. Am 9. Januar feierten Pfarrerin Mariesophie Magnusson aus Nassau und Pfarrer Gerd Biesgen, theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern, einen ersten gemeinsamen Gottesdienst im Versammlungsraum. Dieser war, unter Einhaltung der Corona-Abstandsregeln, komplett mit Bewohnern der Stiftung Scheuern und Nassauer Gemeindegliedern besetzt. Alle freuten sich über den Zuspruch aus dem jeweils anderen „Teil“ der Gemeinde. Für Schmunzeln sorgten unterschiedliche Traditionen, beispielsweise beim Glaubensbekenntnis: Die einen standen auf, die anderen blieben sitzen. So manches werde im neuen Jahr anders werden, wenn man sich Stück für Stück zusammenfinde, hatte Pfarrer Biesgen bereits zu Beginn des Gottesdienstes gesagt. Zusammen mit Pfarrerin Magnusson legte er in der Predigt und in den Fürbitten besonderen Wert auf Werte wie Hoffnung, Mutmachen und ein zukunftsgerichtetes gemeinsames Tun. Am 6. Februar fand dann die „Gegenveranstaltung“ in Nassau statt: ein Willkommens-Gottesdienst für die neuen Gemeindeglieder in der evangelischen Johanniskirche. 

Hier noch einmal zur Erinnerung der Zeitplan für die Gottesdienste, die jetzt alle um 10.15 Uhr beginnen:

Rhythmus für die Gottesdienste in Nassau und Scheuern ab Januar 2022

1. So im Monat	Gemeinsamer Gottesdienst „Kunterbunt“ in der Johanniskirche. Mit für viele Menschen einladender Gestaltung, viel Musik, Bewegung u.a. (kein GD in Scheuern)	
2. So im Monat	Gemeinsamer Gottesdienst in Scheuern (kein GD in der Johanniskirche)	KiGo
3. So im Monat	Parallel Gottesdienst in Scheuern und der Johanniskirche (Gottesdienst in der Johanniskirche: klassisch-liturgisch)	
4. So im Monat	Parallel Gottesdienst in Scheuern und der Johanniskirche	KiGo
5. So im Monat (Januar, Mai, Juli, Oktober)	Abendgottesdienst um 18 Uhr in der Johanniskirche, morgens in Scheuern	

Abendmahl in der Johanniskirche: wechselnd am 1. oder 3. Sonntag des Monats
Taufen: in Absprache mit den Familien an allen Sonntagen möglich (bei größerer Taufgesellschaft eigener Taufgottesdienst)
Ostern: unter freiem Himmel (Ehrlich oder Park), gerne gemeinsam



Seit dem 1. Februar verstärkt Sebastian Mono das Team der Stiftung Scheuern als neuer Werkstattleiter.

Stiftung Scheuern begrüßt neuen Werkstattleiter Sebastian Mono

Neu an Bord bei der Stiftung Scheuern: Seit dem 1. Februar ist Sebastian Mono hier als Werkstattleiter tätig. Er verantwortet die Werkstattbereiche Schreinerei mit Kreativwerkstatt, Garten- und

Landschaftspflege sowie Orthopädie-Schuhtechnik. Darüber hinaus ist er an oberster Stelle für den Begleitenden Dienst, die Bildungs- und Koordinationsarbeit | Arbeit | Teilhabe, die Projektleitung P&D und die Auftragsabwicklung zuständig sowie Ansprechpartner für den Werkstatttrakt und die Frauenbeauftragten. Die Möglichkeit, im Kontakt mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten, die Vielfalt der mit seiner neuen Arbeitsstelle verbundenen Tätigkeiten und nicht zuletzt auch die Tatsache, dass es sich bei der Stiftung Scheuern um einen großen Arbeitgeber handelt, hätten ihn zu seiner Bewerbung motiviert, berichtet Sebastian Mono, der bei Redaktionsschluss dieses Newsletters Mitte Februar logischerweise noch damit beschäftigt war, sich einzuleben und mit den neuen Kolleginnen und Kollegen bekannt zu machen. Aber, so schildert er seine ersten Eindrücke: „Den einen oder anderen Bereich habe ich bereits kennen gelernt. Und man hat mich, was mich natürlich sehr freut, überall sehr herzlich aufgenommen.“

Ursprünglich hat Sebastian Mono eine Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht und parallel dazu an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) in Koblenz Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach seinem Studienabschluss hat der heute 46-Jährige bei verschiedenen Unternehmen, unter anderem in den Bereichen Vertrieb, Logistik und Controlling, gearbeitet. Zuletzt war er fünf Jahre lang als Verwaltungsleiter in einer Reha-Klinik tätig. Jetzt freut er sich auf seine spannende neue Aufgabe als Werkstattleiter bei der Stiftung Scheuern, fügt er hinzu.

Und was treibt Sebastian Mono, der mit seiner Frau in Singhofen lebt, so in seiner Freizeit? „Laufen, Schwimmen und Radfahren“, antwortet der neue Werkstattleiter, der allem Anschein nach ein Sport-As ist, und freut sich, dass vor allem Laufen und Radfahren naturnahe Sportarten sind, die man auch in Zeiten der Corona-Pandemie ohne größere Einschränkungen ausüben kann.



Sebastian Mono ist neu

bei der Stiftung Scheuern

Er ist Werk-statt-leiter.

Er leitet die Schreinerei, die Kreativ-werk-statt, die Garten- und Landschafts-pflege und die Orthopädie-Schuh-technik.

In seiner Frei-zeit macht Sebastian Mono viel Sport.

Er läuft, schwimmt und fährt Rad.

Sebastian Mono freut sich sehr auf seine neue Aufgabe.

Herzlich willkommen!



Im Januar hat es eine tolle Andacht gegeben

Christian Döllken, Jörg Goebels, Tristan Roeder, Sylvia Scholz und Tobias Weiß von der Schreinerei haben die Andacht vorbereitet.

Sie haben über zwei Bilder gesprochen.

Auf dem ersten Bild hat man eine geschlossene Tür gesehen.

Auf dem zweiten Bild hat man eine halb offene Tür gesehen.

Hinter der Tür hat man ein schönes, warmes Licht gesehen.

Die Teilnehmenden haben sich gefragt: Wie ist es, wenn man vor einer verschlossenen Tür steht?

Christian Döllken ist das einmal passiert: Er hat vor einer verschlossenen Tür gestanden, als er zur Arbeit kommen wollte.

Zusammen mit Jörg Goebels hat Christian Döllken einen Text darüber geschrieben.

Im Text steht, dass man bei Gott nie vor verschlossenen Türen steht.

Dann hat die Andacht stattgefunden.

Tristan Roeder hat Gitarre gespielt.

Sylvia Scholz hat das Eingangsgebet und den Abschlusssegen gesprochen.

Tobias Weiß hat die Fürbitten gesprochen.

Und Christian Döllken hat die Predigt gehalten.

Den Zuhörern hat die Andacht sehr gut gefallen.

Schreinerei-Beschäftigte gestalten tolle Andacht

Premiere in der Stiftung Scheuern: Dort fand im Januar die erste Andacht ausschließlich von Klienten für Klienten statt. „Sie resultierte aus dem Angebot ‚Vorbereiten einer Andacht‘ aus dem Bildungskatalog der Werkstatt“, erklärt Jörg Goebels, Mitarbeiter der Schreinerei, wo man solche jährlichen Andachten, etwa zum Thema Trauer, auch in der Vergangenheit mehrfach durchgeführt hat. Diesmal lag der Fokus auf der Jahreslosung „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ aus dem Johannes-Evangelium. Ausgangspunkt war eine Bildbetrachtung. Bild eins zeigte eine verschlossene Tür, Bild zwei eine geöffnete Tür, die den Blick auf einen warmen Lichtschein freigab. Dazu war jeweils ein großer, in Kreuzform gestalteter Schlüssel zu sehen.

„Wie fühlt es sich an, vor einer verschlossenen Tür zu stehen?“, lautete die „Schlüsselfrage“, über die man sich zunächst in einer achtköpfigen Gruppe austauschte. Christian Döllken, einem Beschäftigten der Schreinerei, war nämlich genau das passiert, als er im ersten Lockdown eines Morgens zur



Sie bereiteten die Andacht vor und führten sie durch (von links): Tristan Roeder, Jörg Goebels, Sylvia Scholz, Tobias Weiß und Christian Döllken.

Arbeit kommen wollte – er wusste nicht, dass die Werkstatt geschlossen war. Anschließend arbeitete Christian Döllken gemeinsam mit Jörg Goebels den Andachtstext aus. Er handelt vom deprimierenden Gefühl, abgewiesen zu werden, vom Wunsch nach Anerkennung und Gemeinschaft und schließlich von der tröstlichen Gewissheit, dass Gottes Tür für die Menschen immer offensteht. Die Rollen für die Andacht waren schnell klar: Während Sylvia Scholz das Eingangsgebet und den Abschlussegens sprach und Tobias Weiß die Fürbitten übernahm, trug Christian Döllken den Andachtstext vor. Tristan Roeder wieder-

um war für das Entree mit der Gitarre zuständig. Da wegen Corona nur Kleingruppen als Zuhörer zugelassen waren, hielt das Team die etwa 20-minütige Andacht insgesamt vier Mal. Die Resonanz war rundum positiv. Aber auch davon abgesehen hat das Projekt das Selbstbewusstsein gestärkt. „Sich vor eine Gruppe hinstellen und etwas vorzutragen, hat sich bei uns zu einer Art Challenge entwickelt“, erklärt Jörg Goebels, während Christian Döllken und Sylvia Scholz klarstellen: „Sicher war es eine neue Herausforderung für uns. Aber es hat dann ja zum Glück alles gut geklappt.“



Neuer Fahrrad-Stellplatz eingerichtet

Gute Sache für alle, die weder mit dem Auto noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sondern mit dem Drahtesel zur Stiftung Scheuern kommen: Vor dem Wohnhaus Schlösschen hat das Facility Management auf der zum Rosenbeet hin gelegenen Seite einen überdachten Fahrrad-Stellplatz eingerichtet – ein kleiner, aber wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zu einer gesunden Fortbewegungsweise. Von der Verringerung der Parkplatznot am Campus ganz zu schweigen.



Fünf Beschäftigte arbeiten jetzt bei der Lahntechnik

Dominik Gasteyer hat schon länger einen Außen-arbeits-platz bei der Lahntechnik in Nassau.

Jetzt arbeiten auch Chantal Rotard, Daniel Saramok, Ralf Schlüter und Volker Schmidt dort.

Zuerst haben sie ein Praktikum gemacht.

Dann haben sie einen Außen-arbeits-platz bekommen.

Die Arbeit bei der Lahntechnik macht ihnen viel Spaß.

Tobias Sturm ist Produktions-leiter bei der Lahntechnik.

Er freut sich, dass es mit den Beschäftigten so gut klappt.

Selina Kiefer und Thorsten Biester von der Stiftung Scheuern kümmern sich um die Beschäftigten.

Auch die Kollegen von der Lahntechnik helfen den Beschäftigten.

Vier weitere Beschäftigte verstärken das Team der Lahntechnik

Aus eins mach fünf: Nach Dominik Gasteyer haben nun auch Chantal Rotard, Daniel Saramok, Ralf Schlüter und Volker Schmidt einen Außen-arbeitsplatz bei der Lahntechnik GmbH erhalten.



Freuen sich, dass es so gut klappt mit den Außenarbeits-plätzen (von links): BIS-Mitarbeiter Thorsten Biester, Lahntechnik-Mitarbeiter Fathi Ali, Chantal Rotard, Lahntechnik-Produktionsleiter Tobias Sturm (hinten), Dominik Gasteyer (vorn), Lahntechnik-Mitarbeiter Denis Dietrich, Ralf Schlüter (hinten), Volker Schmidt (vorne), BIS-Mitarbeiterin Selina Kiefer und Daniel Saramok.

Für die fünf von der Stiftung Scheuern betreuten Menschen bedeutet dies, einen erfreulich großen Schritt in Richtung Inklusion und Normalität im Arbeitsleben gehen zu können. 2017 fragte Tobias Sturm, Produktionsleiter bei dem Nassauer Hersteller von Kühlanlagen und Kältetechnik, erstmals beim Team von BIS – Partner für Bildung und Qualifizierung nach Unterstützung durch einen Werkstattbeschäftigten. Nach der Stellenausschreibung wagte Dominik Gasteyer den Schritt und ist nun als Hilfskraft in der Produktion tätig. „Mir gefällt es hier noch genauso gut wie am ersten Tag“, berichtet er. Vor Kurzem bekamen dann die vier anderen zunächst die Chance auf ein Praktikum und wurden im Anschluss auf einen Außenarbeitsplatz übernommen. Dabei steht ihnen vonseiten des BIS Selina Kiefer als feste Bildungsbegleiterin zur Seite. Zusätzlich hat sich jeder der fünf „seine“ Vertrauensperson unter den Lahntechnik-Mitarbeitern gesucht. Kein Wunder also, dass sie sich alle rundum zufrieden zeigen. Der Erfolg der Beschäftigten sei, über die fachliche Eignung hinaus, vor allem auch ihrer positiven persönlichen Einstellung zu verdanken, betont Tobias Sturm: „Unsere fünf ‚Scheuerner‘ jedenfalls sind mit vollem Engagement dabei und identifizieren sich mit dem Unternehmen.“



Keine Chance für multiresistente Erreger



Haus Rosengarten und Schloss

Laurenburg sind ausgezeichnet worden

Haus Rosengarten und Schloss Laurenburg sind erfolgreich gegen multi-resistente Erreger.

Multi-resistente Erreger sind Krankheitserreger, gegen die kein Medikament mehr hilft.

Man sagt auch: Die multi-resistenten Erreger sind resistent gegen die Medikamente geworden.

Mit großer Sauberkeit kann man verhindern, dass Krankheitserreger resistent gegen Medikamente werden.

Dafür gibt es vom MRE-Netzwerk ein Qualitätssiegel.

Das Qualitätssiegel sagt: Dieses Haus tut das Richtige gegen multi-resistente Erreger.

Haus Rosengarten und Schloss Laurenburg haben das Qualitätssiegel 2016 zum ersten Mal bekommen.

Jetzt haben sie es schon zum zweiten Mal bekommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Schloss Laurenburg und das Haus Rosengarten sind top im Kampf gegen multiresistente Erreger (MRE) – das haben die beiden Wohnhäuser der Stiftung Scheuern vor Kurzem erneut bestätigt bekommen: Sie erhielten die Rezertifizierung des vom MRE-Netzwerk der Landkreise Altenkirchen, Rhein-Lahn und Westerwald verliehenen Qualitätssiegels Hygiene. Übrigens: Im Rhein-Lahn-Kreis ist die

Stiftung Scheuern bislang die einzige Einrichtung der Eingliederungshilfe, die die Auszeichnung erhalten hat – und dies nun, wie gesagt, bereits zum wiederholten Mal. In den meisten Fällen wird das Qualitätssiegel an

Alten- und Pflegeheime, aber auch an Krankenhäuser, Pflegedienste und Sozialstationen verliehen.

Zur Erklärung: Multiresistente Erreger sind Krankheitserreger, die in besonderem Maße unempfindlich gegenüber Antibiotika sind. Von ihnen verursachte Infektionen sind sehr schwierig zu behandeln, die dafür vorhandenen Antibiotika oftmals nicht mehr wirksam. Da multiresistente Erreger über Kör-



Freuen sich über die Rezertifizierung von Haus Rosengarten (von links): Einrichtungsleiterin Madeleine Müller sowie die Teamleiterinnen Saskia Xerinda und Carmen Strunk. Auch Schloss Laurenburg, ein weiteres Wohnhaus der Stiftung Scheuern, ist vom MRE-Netzwerk der Landkreise Altenkirchen, Rhein-Lahn und Westerwald rezertifiziert worden.



perkontakt, vor allem über die Hände, übertragen werden, lässt sich diesem Problem durch entsprechende Hygienemaßnahmen aber entgegenwirken. Hier setzt das 2014 gegründete MRE-Netzwerk an – ein Zusammenschluss von Institutionen und Betrieben, zu denen neben Einrichtungen der Behindertenhilfe wie der Stiftung Scheuern vor allem Krankenhäuser, Arztpraxen sowie stationäre und ambulante Pflegedienste gehören. Das Qualitätssiegel Hygiene dokumentiert nach außen, dass die damit ausgezeichnete Einrichtung die Prinzipien des Umgangs mit multiresistenten Erregern beherrscht und natürlich auch anwendet.

„Da wir die erforderlichen Hygienestandards auch vorher schon einhielten, haben wir uns 2016 gemeinsam mit Schloss Laurenburg zum ersten Mal für das Qualitätssiegel beworben“, berichtet Madeleine Müller, die als Einrichtungsleiterin für Haus Rosengarten zuständig ist. Neben

verschiedenen Schulungen, die hausintern und beim Gesundheitsamt stattfanden, kamen damals Mitarbeiter des Gesundheitsamts zu einer Vor-Ort-Begehung in die beiden Wohnhäuser, verschafften sich einen persönlichen Eindruck von den eingehaltenen Hygienestandards und kontrollierten, ob alle Auflagen, zu denen beispielsweise das Vorhalten eines Hygienewagens mit Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung gehört, erfüllt sind. Corona-bedingt ist dies im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen, weshalb es sich auch „nur“ um eine vorläufige Rezertifizierung handelt. Der Besuch der Prüfkommision wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. „Aber natürlich haben wir bereits alle erforderlichen Unterlagen vorgelegt“, berichtet Madeleine Müller. Und: Für die Vollständigkeit und Qualität dieser Unterlagen bekam die Stiftung Scheuern ein Lob vom Gesundheitsamt. 



Viele Menschen in der Stiftung Scheuern malen

Zum Beispiel Elke Breng, Tina Hackenbruch, Nadine Geßner, Irene Rey und Marlene Schmidt.

Sie nehmen seit vielen Jahren an dem Wettbewerb „Menschen mit Behinderungen malen“ teil.

Ihre Bilder sind bald in einer Ausstellung zu sehen.

Auch das Bild von Lea Klee ist bald in der Ausstellung zu sehen.

Sie hat zum ersten Mal an dem Wettbewerb teilgenommen.

Der Wettbewerb findet auch in diesem Jahr wieder statt.

Die Menschen in der Stiftung Scheuern können jetzt teilnehmen und Bilder für den Wettbewerb malen.

Scheuerner Künstlerinnen sind bei Landeswettbewerb erfolgreich

Wenn das Mainzer Landesamt für Jugend und Versorgung zu seinem Wettbewerb „Menschen mit Behinderungen malen“ aufruft, sind die Scheuerner seit vielen Jahren an vorderster Front mit dabei.

So auch dieses Mal: Gleich sechs Künstlerinnen aus der Stiftung haben es mit ihren Bildern zum übergreifenden Thema „Mein Zuhause – wo auch immer man sich wie zu Hause fühlt“ in die Wanderausstellung geschafft, die den Kalender „Menschen mit Behinderungen malen“ des Jahres 2022 begleitet. Allerdings: Corona-bedingt startet die diesjährige Wanderausstellung später als geplant. „Wir bedauern dies sehr und hoffen, dass in den kommenden Monaten eine Entspannung eintritt und eine Wanderausstellung realisiert werden kann“, erklärt René



verbundenen Infektionsgefahr haben wir aber auf das Fotografieren verzichtet.

Natürlich wird es auch im kommenden Jahr wieder einen Kalender und eine Wanderausstellung geben. Zum Wettbewerb, an dem man ab sofort teilnehmen kann, schreibt Maria Metzger, die die Künstler*innen in Nassau gemeinsam mit Sandra Gregorius betreut:

Guten Tag liebe Künstler!

*Ich hoffe, Ihr seid gut in das neue Jahr 2022 gestartet.
Ich wünsche allen Gesundheit, Freude und Zufriedenheit.*

*Habe für Euch eine gute Nachricht, ich darf Euch das Motto für den Malwettbewerb „Menschen mit Behinderungen malen“ mitteilen.
Es werden für den Kalender 2023 neue kunstvolle Bilder benötigt,
und Ihr habt bewiesen, dass Ihr es könnt.*

*Erinnert Euch in dieser dunklen Jahreszeit an den schönsten Moment in eurem Leben, und bringt ihn aufs Papier.
Dabei soll das Themenfeld weder eng gesteckt noch eng gesehen werden.
Und jetzt das Motto für den Kalender 2023:*

MEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS

*Ich wünsche Euch viel Spaß mit Farben und Pinsel!
Lasst Eurer Phantasie freien Lauf!*



Höpfl vom Landesamt für Jugend und Versorgung. Die Künstlerinnen der Stiftung Scheuern müssen also noch ein wenig warten, bis ihre Bilder auf die Reise gehen. Zu ihnen gehören unter anderem Elke Breng aus dem Albert-Schweitzer-Haus, Nadine Geßner vom Schimmerich,

Lea Klee (rechts), Besucherin der INTEGRA-Rehagruppe im Elmar-Cappi-Haus, hat das Malen für sich entdeckt. Mitarbeiterin Michaela Isbert unterstützt sie dabei. Gerne hätten wir auch die fünf anderen Künstlerinnen der Stiftung Scheuern, die mit ihren Bildern in der Wanderausstellung des Landesamts für Jugend

und Versorgung vertreten sein werden, mit Fotos gezeigt. Wegen der mit der Corona-Pandemie

Irene Rey aus dem Haus Lahnberg sowie Tina Hackenbruch und Marlene Schmidt, die in der Gerhart-Hauptmann-Straße in Nassau wohnen. Sie alle nehmen, wie bereits angedeutet, seit Langem mit großem Erfolg an dem Wettbewerb teil.

Erstmals mit von der Partie ist Lea Klee, die die INTEGRA-Rehagruppe besucht. „Frau Klee setzt kreative Aufgabenstellungen hervorragend um“, berichtet Michaela Isbert, Mitarbeiterin der Rehagruppe, und fügt hinzu: „Sie kann Materialien und Farben gut aufeinander abstimmen, sodass das Kunstwerk ästhetisch und harmonisch aussieht.“ Zum Hintergrund: In der INTEGRA-Rehagruppe im Bad Emser Elmar-Cappi-Haus findet einmal in der Woche ein Kreativtag statt, dessen Teilnehmer*innen ihrer gestalterischen Fantasie zu verschiedensten Themen freien Lauf lassen. „Auch spontane Ideen der Besucherinnen und Besucher fließen mit ein“, ergänzt Michaela Isbert. 



Aus den Speiseresten werden jetzt Strom und Wärme gemacht

Die Speise-reste der Stiftung Scheuern kommen in eine Bio-gas-anlage.

Die Bio-gas-anlage macht aus den Speise-resten Strom und Wärme.

Vorher müssen die Speise-reste aber zerkleinert werden.

Die Gastronomie hat ein Gerät gekauft, das die Speise-reste zerkleinert.

In dieses Gerät darf man nur Speise-reste tun.

Servietten, Verpackungen und viele andere Dinge darf man nicht in das Gerät tun.

Sonst geht das Gerät kaputt.

Deshalb bittet die Gastronomie: Trennen Sie den Müll!

Verwenden Sie die Behälter der Gastronomie nur für Speise-reste.

Verwenden Sie für alle andere Sachen andere Behälter.

Die Zeichnung auf der nächsten Seite zeigt, wie man es richtig macht.

Wie aus Speiseresten wieder Energie wird

Die Gastronomie-Team der Stiftung Scheuern setzt sich für mehr Nachhaltigkeit ein.

In diesem Zusammenhang hat es sich mit der folgenden Information und Bitte an alle Bewohnerinnen und Bewohner, Beschäftigten und Mitarbeitenden gewandt:

„Wir haben uns entschieden, Speisereste künftig einer anderen Wiederverwertung zuzuführen. Was übrig bleibt oder auf den Tellern zurückkommt, wird ab sofort in einer nahe

gelegenen Biogasanlage zur Energiegewinnung genutzt. Aus Müll wird wieder Strom oder Wärme. Das hat allerdings Folgen für die Mülltrennung in Wohngruppen, Büros und den Essensausgaben der Werkstätten. Ihre Mit-hilfe ist gefordert!

Daher nun die dringende Bitte, die Thermoports, in denen die Speisen zu Ihnen kommen und die Reste wieder abgeholt werden, ausschließlich für Speisereste zu verwenden. Bitte keinen anderen Müll wie Folien, Servietten usw. dort hinein-



Das in einfacher Sprache gehaltene Schaubild, das auch über die Postfächer verteilt wurde, veranschaulicht, worauf es bei der Mülltrennung ankommt.

legen! Das gehört in andere Müllbehälter. Zum Hintergrund: Für die Aufbereitung zur Nutzung in einer Biogasanlage durch einen Fremdbetreiber wurde ein Gerät angeschafft, das die Speisereste zerkleinert und unter Zugabe von Wasser zunächst in Tanks lagerungsfähig, somit abpumpbar und transportierbar macht. Dieses Gerät kann viel, aber es ist auch empfindlich und geht bei Fremdkörpern kaputt. Bitte helfen Sie uns, indem Sie nur Speisereste an die Gastronomie zurückgeben.

Die Mülltrennung ist auch deswegen wichtig, damit die in der Biogasanlage entstehende Biomasse, die dann als natürlicher Dünger wieder in den Naturkreislauf zurückkehrt, kein Mikroplastik enthält, wenn auf dem Acker im nächsten Jahr wieder Lebensmittel erzeugt werden. Plastik und anderen Müll möchten wir alle nicht im Essen haben. Helfen Sie uns dabei, einen grünen Fußabdruck für eine lebenswerte Zukunft unserer Umwelt zu schaffen!"



Liebe Bewohner*innen, liebe Beschäftigte, liebe Kolleg*innen,

auch aus Müll kann man Gutes machen.
Zum Beispiel Energie in Form von Strom oder Wärme.
Dafür muss der Müll gut sortiert werden.
Bitte helfen Sie mit!

In die Behälter der Gastronomie gehören nur Speisereste!

Für alles andere gibt es andere Müllbehälter.
Das ist sehr wichtig.

<p>Behälter der Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speisereste von den Tellern • Obstschalen • alles, was zu viel ist • Abschnitte • flüssiges Öl und Fett 	<p>Restmüll = graue Tonne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Servietten • kaputtes Geschirr • große Kerne von Pflaumen oder Pfirsichen • große Knochen, zum Beispiel von Haxe 	<p>Gelbe Tonne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Folien • Verpackungen aus Kunststoff • Getränkedosen • Alufolie • Dosen 	<p>Spülmaschine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besteck, Tassen, Teller, Gläser usw. <p>Für Glas und Papier gibt es extra Sammelcontainer</p>
---	---	--	--

Vielen Dank!

Stiftung Scheuern setzt sich für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden ein

„Sich selbst und andere gesund führen – wie gelingt das?“ lautet der Titel einer Workshop-Reihe, zu der die Stiftung Scheuern ihre Führungskräfte einlädt. Mit der Veranstaltungsreihe, die in enger Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) stattfindet, erweitert die Stiftung ihr Angebot im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. In die Workshops werden erste Ableitungen aus der 2021 durchgeführten Mitarbeitendenbefragung einfließen. Daraus ging hervor, dass sich viele Mitarbeitende vonseiten der Stiftung Scheuern eine noch größere Berücksichtigung der Themen Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Stressmanagement und Entspannung wünschen. Die Workshop-Reihe umfasst drei ganztägige Veranstaltungen und wird insgesamt sieben Mal durchgeführt. Referenten sind Jürgen Brückner (Diplom-Psychologe, BGW-Berater und -Dozent) und Doris Venzke (Diplom-Sportökonomin, European Master of Health and Fitness, Resilienztrainerin und Business Coach).

Im Einzelnen geht es um folgende Themen:

Workshop 1:

Gesunde Arbeitsbedingungen gestalten: Wie geht das konkret in meiner Führungsposition? Was möchte ich bezogen auf mein Führungshandeln ändern?

Workshop 2:

Gesunde Selbstführung: Führen in Sandwich-Positionen: Wie gehe ich mit vielfältigen Erwartungen kompetent um? Wie bleibe ich unter Stress handlungsfähig?

Workshop 3:

Umgang mit erschöpften Beschäftigten: Wie erkenne ich Überlastung? Wann muss ich handeln? Wie führe ich konstruktive Gespräche mit Betroffenen?



Jobs mit Perspektive!

Verstärke unser Team!

- **Pädagogische- oder Pflegefachkraft (m/w/d)**
Heilerziehungspfleger, Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Sozialarbeiter, Heilpädagoge oder Ergotherapeut
- **Quereinsteiger (m/w/d)** für die Pflege und Betreuung
- **Mitarbeiter (m/w/d)** in der Gastronomie und im hauswirtschaftlichen Dienst

Standorte: Nassau, Bad Ems, Nastätten, Laurenburg, Montabaur

Weitere Infos unter: www.stiftung-scheuern.de/jobs
oder bei Patricia Dinse, Personalmanagement,
T. 02604 979-9130, Mail: p.dinse@stiftung-scheuern.de
Bewerbung an: bewerbung@stiftung-scheuern.de oder
Stiftung Scheuern, Personalmanagement, Am Burgberg 16, 56377 Nassau

Herausgeber Stiftung Scheuern
Theologischer Vorstand
Pfr. Gerd Biesgen (V.i.S.d.P.)
Am Burgberg 16, 56377 Nassau
T. 02604 979-0, F. 02604 979-1090
info@stiftung-scheuern.de
www.stiftung-scheuern.de

Redaktion Stiftung Scheuern
Kommunikation und Fundraising
Ulrike Bletzer, Beate Kretschmann,
Manuela Nörtershäuser
T. 02604 979-1040, presse@stiftung-scheuern.de

Layout/Grafik-Design hauptsache:design,
Mainz

Druck Stiftung Scheuern, INGEGA
Montage- und Dienstleistungszentrum, Bad Ems

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE93 520604100004120540
BIC: GENODEF1EK1

Copyright Stiftung Scheuern, Nassau

Alle Text- und Bildrechte liegen beim Herausgeber, es sei denn, es ist am Bild bzw. Text gekennzeichnet. Fotomechanische oder elektronische Wiedergabe dieser Publikation oder auch einzelner Teile daraus bzw. ein Nachdruck sind auch nur auszugsweise ausschließlich mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Viele Texte sind nur in männlicher Sprache geschrieben. Sie sollen leicht lesbar sein. Deshalb verzichten wir auf die weibliche Form. Frauen sind uns genauso wichtig wie Männer. Wir bitten unsere Leserinnen um Verständnis.

Bitte helfen Sie!

Es gibt viele Projekte in der Stiftung Scheuern, die Ihre Spende benötigen.

Ich unterstütze die Stiftung Scheuern regelmäßig mit einer Spende

monatlich
 vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich

10 €
 20 €
 25 €
 €

Jahresbestätigung ja
 nein

Ich ermächtige die Stiftung Scheuern, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Scheuern auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Einzugsermächtigung gilt ab dem
SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger ID: DE04ZZZ00000088943.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen später mitgeteilt.

Mein Konto hat die IBAN:

BIC:

Bei:

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Ort
x

Unterschrift

Bitte schicken Sie das Formular an:

Stiftung Scheuern
Spendenverwaltung/Rechnungswesen
Am Burgberg 16
56377 Nassau